

Mündel 4 Bauern zu Jeshütz. Hans und Christoph zu Schmölln wurden erst 1546 mündig und persönlich belehnt. Im Musterregister von 1551 werden die Gebrüder und Bettern v. M. auf Förstchen, Schmölln, Milkwitz, Weidlich und Hänichen zusammen aufgeführt. Das Gut Schmölln ging bald nachher in den Besitz der Familie v. Baudissin über.

6. Herwigsdorf (SO. von Löbau).

Seit 1531 erscheinen die v. Mehradt auch auf Herwigsdorf geseßen und zwar die Brüder Nikel, Caspar, Georg, Christoph, die Söhne eines damals bereits verstorbenen Heinrich, von dem wir nicht ermitteln können, welcher Linie er angehört habe. Sie hatten diesen Antheil von Herwigsdorf, bestehend in „Gut und Vorwerk“, eben erst um jene Zeit von den Gebrüdern v. Temmrich auf Delsa erkaufte und wurden damit erst 1532 belehnt¹⁾. Dagegen hatten sie schon das Jahr vorher, vermuthlich um Herwigsdorf zu erwerben, ihr Gut Quatitz (D. von Milkwitz) an Nikel v. Gersdorf verkauft, und da ihr Vater Heinrich früher dem Domstift zu Budissin auf Quatitz $\frac{1}{2}$ Mark Zins versetzt hatte, so verschrieben sie dem Stifte 1532 diesen Zins nun auf Herwigsdorf²⁾. Von den genannten vier Brüdern besaß dieses Gut später nur Nikel. Derselbe war mindestens seit 1545 bis zu seinem Tode Klostervoigt von Marienstern und übte seine Amtsgewalt in höchst strenger und eigennütziger Weise. Er verkümmerte dem Städtchen Bernstadt seine alten Rechte und Privilegien, hatte auch vom Kloster das Dorf Kunnersdorf auf dem Eigen nebst einem Hause zu Bernstadt an sich gebracht³⁾. Zugleich war er seit 1543 auch Hofrichter zu Löbau und nach dem Pönfall, bei welchem er sich als ein schlimmer Gegner der Städte erwies, einer der kaiserlichen Commissare. Von den einst der Stadt Löbau gehörigen und durch den Pönfall verloren gegangenen Dörfern erwarb er 1545 das Dorf Ebersdorf⁴⁾ und den halben Löbauer Berg (für 2000 Thlr.) und wie es scheint auch das Dorf Schönbach⁵⁾ (SW. von Löbau). Nach seinem Tode (1552) verkauften seine Söhne Joachim, Heinrich und andere ungesonderte Brüder auf Herwigsdorf, von denen einer Ferdinand hieß, zuerst (1554) Kunnersdorf auf dem Eigen wieder an Marienstern (um 3000 Thlr.) und 1562 Ebersdorf an Andreas v. Gersdorf auf Herwigsdorf. Sie werden dabei „auf Schönbach“ genannt, hatten daher wahrscheinlich auch ihren Antheil an Herwigsdorf wieder veräußert.

7. Reichwalde (W. von Rothenburg am schwarzen Schöps).

Das älteste Stammhaus der Familie v. Mehradt im Görlitzer Weichbild ist Reichwalde. Dieses Gut bildete den Mittelpunkt eines großen zusammenhängenden Complexes von Besitzungen der Familie, der — wir wissen nicht, ob von Anfang an, oder erst infolge allmählicher Erwerbung — die Dörfer Liebel, Biereichen, Dürrbach, Klitten, Delsa, Zimpel, Klein-Radisch, Kringelsdorf, Eselsdorf, Wunsche umfaßte.

¹⁾ Lehen Bud. 1520.

²⁾ Domarch. Bud.

³⁾ Lauß. Magaz. 1869. 32 u. 14.

⁴⁾ Urf.-Verz. III. 172.

⁵⁾ Kirchengall. 81.